

BUCHBESPRECHUNGEN

Eugen Egloff: ERNEUERUNG DER MESSE. Prinzipien und Anregungen. NZN-Buchverlag, Zürich, 108 S., kt. sfr 9.40 (3078)

So bescheiden sich die äußere Aufmachung dieser Broschüre darstellt, so bedeutsam ist ihr Inhalt. Hier spricht ein Fachmann in liturgicis, der zugleich aktiver Seelsorger ist. Diese Arbeit verdiente auch in Österreich Beachtung, denn sie betrifft das Wesentliche der Liturgie. Was der Untertitel besagt: Prinzipien und Anregungen, rechtfertigen die vorliegenden Ausführungen in hohem Maße. Egloff hat sich in der Literatur, die über die Meßfeier handelt, gründlich umgesehen. Er greift aber auch auf alte, bewährte Autoren zurück. Vor allem ist ihm die einschlägige patristische Literatur vertraut.

Sein Thema behandelt er klar und deutlich. Jeder Satz „steht“. Die *Constitutio de sacra Liturgia* hat der Autor bis ins Letzte ausgeschöpft. Gerade durch seine Interpretation wird deren Inhalt besonders einsichtig.

Daß eine verbindliche Vorschrift bestünde, in neu zu erbauenden Kirchen den Altar versus populum, also gegen das Volk hin aufzustellen (S. 62), dürfte wohl nicht ganz stimmen. Die „*Notitiae*“ 7-8, 1965, S. 251, schrieben sogar: „*Nam Missa ad norman novi Ordinis celebrata, optime participatur a fidelibus etiam si altare ita extruitur ut celebrans terga ad populum vertat*“. Solches erklärt den Widerstreit der Meinungen. Wir halten aber dafür, daß in einer neuerbauten Kirche der Altar versus populum aufgestellt werden solle. Die Gründe hiefür sind klar.

Egloff ist es als Seelsorger um die katechetische Unterweisung der Kinder zu tun. Auch darüber hat er sich seine Gedanken gemacht und ein Einteilungs-Schema aufgestellt. Er teilt demnach den Vollzug der Messe ein: Einzug, Unterweisung, Bereitung der Gaben, Weihe der Gaben, Empfang der Gaben und Sendung. Man wird wohl darüber diskutieren müssen, ob da der Opfercharakter der Messe genügend zum Ausdruck kommt. Zum mindesten ist dies aus dem dargebotenen Schema nicht ersichtlich.

Alles in allem: dieses Buch – in der Gestalt einer bescheidenen Broschüre – stellt einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der heiligen Liturgie dar. Es kann jedermann nur bestens empfohlen werden.

P. Anselm Schwab OSB.

Helmut Rössler: MESSE VERSTÄNDLICH GEMACHT. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 158 S., kt. DM 8.20 (3133a)

Gewiß, es sind schon viele Publikationen erschienen, die der Aufschließung des Meßverständnisses dienen wollen und auch gedient haben. Und doch wird auch dieses überaus praktische Buch seinen Platz im Leserpublikum erobern. Es zeigt eine sehr klare Gliederung und führt eine Sprache, die allgemein verständlich ist. Auch sind die römischen Dokumente sorgsam mitberücksichtigt, sogar noch die *Instructio de cultu mysterii eucharistici* vom 25. Mai 1967.

Hermann Kronsteiner: „KIRCHENMUSIK HEUTE. Veritas-Verlag, 208 S. S 66.-; DM 11.- (3149)

Wer sich für die Kirchenmusik interessiert und von „amtswegen“ täglich mit ihr Umgang pflegt, wird unausweichlich auf die Namen Josef und Hermann Kronsteiner stoßen. Das, was dieses geistliche Brüderpaar auf dem Gebiete der Kirchenmusik in Österreich geleistet hat, ist nicht mehr wegzudenken. Wären sie nicht gewesen, wäre die Beteiligung des Volkes Gottes am Gesang der Liturgie noch viel, viel weiter zurück als es ohnehin noch immer ist. Ihre „hohe“ und „einfache“ Musik wird auf großen und kleinen Kirchenchören in Stadt und Land gesungen.

Besonders „*Lied der Kirche*“ (deutsche Proprium-Gesänge für verschiedene Feste) von Hermann Kronsteiner, hat sich selbst einfachste musikalische Talente erobert. Es ist erfreulich, wie die manchmal gar nicht so „eingängigen“ Melodien von allen Schichten der Gläubigen gesungen werden.

Hermann Kronsteiner stellt uns sein neuestes Büchlein „*Kirchenmusik heute*“ vor. Ein mit reicher Erfahrung gesegneter Musiker gibt uns seinen Kommentar zu den kirchenmusikalischen Bestimmungen in der Liturgie-Konstitution des Konzils und zur Musik-Instruktion.

Ein handliches Buch, das man jedem Kirchenmusiker und jedem kirchenmusikalisch Interessierten bestens empfehlen kann. Der Name Kronsteiner empfiehlt sich selbst.

P. Berthold Flachberger OSB.